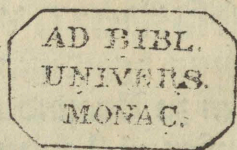


Ein furtze vntter-
richt/den pfarhern vnd Pre-
digern / Inn meiner gnedigen Herrn der
Marggraffen zu Brandenburg. 2c.
Fürstenthumben vñ Landen/hieniden
in Francken/vnd auff dem Gebirg
verordent / wes sie das volck wi-
der etliche versfürische lere / der
widertauffer / an den feyer-
tügen auff der Cannzel/
zum getreulichsten vnd
Besten/auf Götlicher
schrifft vermanen/
vnd vnterrich-
ten sollen.





Ir Georg von gots gna-

den Marggraff zu Brandenburg zu Ste-
tin/Pomern / der Cassuben vnnnd Wenden auch in Schlesien ic.
Hertzog Burggraff zu Nürnberg vn̄ Fürst zu Rügen für vns
selbs / vnnnd als Formundt / vnsers jungen vnnmündigen Bruder
suns Marggraffen Albrechts ic. Nach dem wir der vnchrist-
lichen/verfürischen/Widertaußer/vnd falschen verdümblichen/
vnd auffrührischen Lerer/vnd der selben lere halben in den Steten
Mercken/vnd Dößfern so vns für vnsselsst/vnd dann als For-
mundt / weylund vnsers Bruders seligen nachgelassen Süne zu
steen/offene warnungs Brieffe vnd gebot haben anschlagen/vnd
außgen lassen/darinnen vnter andern/sunderlich gemelt ist/das
die Pfarherrn vnd Prediger in solchen vnsern / vnd gedachts vns-
ers pfleg suns/Steten Mercken/vnnnd Dößfern/dem volck an
den Feyertagen auff der Cantzel/weytere vnd fernere/dann in ge-
meltem vnserm Mandat/hat geschehen mögen/mündliche vns-
terrichtigung vn̄ erklerung thun sollen/Welcher massen die selbig
Widertauß / vn̄ etlich ander verfürisch lere/dem götlichen wort
entgegen/vnd zuwider ist ic. Vnd wir aber dabey auch bedacht/
das solchs villeycht/etlichen vnsern Pfarherrn vn̄ Predigern/an-
notturfftigem verstandt/vnd erfahrung desselben vnsers beuelchs
mangeln möchte. Haben wir darumb dise nachuolgende vnters-
richt/etliche die wir darzu verordent/auffs aller kürzst/vnnnd der
gestalt/verzeychen vnd drücken lassen/das einem yeden obgedach-
ten vnsern Pfarherrn vnnnd Predigern/danon ein abdruck zuges-
chickt werden solle/sich darnach bester baß zuhalten wissen/
Wes dann vnser Pfarherrn vnnnd Prediger/dest vnd ferrers vor
wissen vnd vbung haben/können sie gemeltem vnserm beuelch/
besten statlicher/vnd baß volg thun. Ob dan etliche vnser Pfar-
herrn vnd Prediger von diser Materi die Widertauß/oder ander-
re mer ire dabey eingefürte irrige/vn̄ bößhaffte articke betreffen.

vnd sonderlich wider das sie in dem Sacrament des Altars vnser dem brot vnnnd wein/ inn empfangung des nachtmals Christi/ seinen leyß vnd blut/ wie das die klaren Euangelischen wort gesben/ nit sein lassen wöllen/ noch weyter vnd merer anzeygung haben wolten/ weder inn diser kurtz/ hat angezeygt werden können/ die mögen das inn etlichen andern büchern/ so wider die Widertauffer/ vnd verachter gemelts Sacraments/ des leyßs vñ bluts Christi/ im durtz außgangen sind/ auch sūchen vnd finden. Auch hierinnen ein Pfarrer vnd Prediger/ des andern vnterrichtung/ bey dem er sich guts raths versihet/ geprauchten/ Vnd ist an alle vnd yede solche vnser Pfarrer vnd Prediger/ vnser Begern vnd Besuech/ das sie in dem allen getrewen/ vnd Christlichen fleiß fürwenden wöllen/ damit jr Pfaruolck wider das klar götlich wort durch gemelte verfürische Lerer vnd lere/ nit verfürt werde/ Das wöllen wir/ zu dem/ das ein yeder Pfarrer vnnnd Prediger/ solchs vor Gott/ vnd bey dem heyl seiner seel schuldig ist/ gegen allen sollichen Pfarherrn vnd Predigern/ vnd jr yedem in sonderheyt/ mit gnedigen willen erkennen.

wie das Götlich pündt vnd gnaden zeychen der beschneydung/ an welchem er stat yetzo die Tauff/ eingesetzt ist.

¶ Vnd damit anfenglich auß dem alten Testament/ verstanden werde/ wie der kinder Tauff/ götlicher schrifft gemess/ vnnnd wie ganz vnbillich die selbig von gemelten Widertauffern/ verwoissen würdt/ So ist erstlich zumercken/ das die beschneydung/ Gene. 17. so Gott der herr dem heyligen Patriarchen Abrahe. Gene. 17. vñ Actu. 7. vñ seinem samen/ nach dem fleisch/ zu einem eusserlichen zeychen/ götlicher gnediger verheysung/ vñ des Pündts/ so Gott mit im gemacht/ gegeben/ Christus auch also die Tauff/ für ein zeychen/ seiner götlichen verheysung/ im neuen Testament/ allen Christen/ die nach der verheysung/ kinder Abrahams sind/ eingesetzt hat.

¶ Wie wol nun der heylig Abraham Rom. 4. solche beschney Rom. 4.
 dung / zur zeyt / seins mennlichen alters / auch nach dem / das er
 vormals in der borhaut / durch seinen glauben / gerecht vor Gott
 was / empfangen hat. So ist doch demselben / mit den vnzelichen
 kindern / die von seinem samen bekommen / ires vorgehenden alters /
 vñ bekentlichen glaubens halben / mit dergleichen beschneydung
 nit nachgevolgt / sunder ein yedes solchs kneblein / als bald es
 acht tag solches seines alters erfüllt / beschnitten / vñnd ine damit
 ire namen eingesetzt worden / wie sich dann das nach dem gesatz
 gebürt / vñd Gene. 17. von Gott geboten ward / vñnd durch Chri Gene. 17.
 stum am Achten tag seins alters / dermassen auch erfüllt wor
 den ist / als das Luce. 2. bezeugt wirdt. Luce. 2.

Bedeutliche figur der kinder Tauff / im alten Testament.

¶ Ferner spricht der Apostel 1. Corint. 10. Ich wil euch aber lie 1. Corint. 10.
 ben Brüder nicht verhalten / das vñnsere veter sind all vñter der
 wolcken gewesen / vñd sind alle durchs Meere gangen / vñd sind
 alle durch Mosen taufft mit der wolcken / vñd mit dem Meere
 vñter welchem Judischen grossen volck / damals vil vñgezel
 ter weyl vñnd kinder gewest sind / wie sich das Exodi. 12. Exodi. 12.
 eygentlich erfindet / darauß klerlich vermerckt wirdt / das die
 selben kinder / auch alle in solcher figürlichen Tauff / des alten Te
 staments begriffen sind / Die weyl doch der Apostel solche Tauff
 dreymal auff sie alle / niemandt außgeschlossen / mit klarn lautern
 Worten zeuhet. Das aber der Apostel solcher Tauff halben / allein
 jr der Juden veter nent / das schließt dieselben kinder nit auß / wann
 der zeyt / vil irer veter als kinder / mit Mose gezogen / vñnd durch
 ine mit der wolcken vñnd dem Meere / als obset / auch getaufft
 worden sein.

Wie im newen Testament / Christus
 das gnaden zeychen der Tauff /
 nach ablegung der beschney
 dung / eingesetzt hat.

- ¶ Vnd nach dem dann in vnserm neuen Testament/Christus vnser seligmacher / den Tauff / an stat gemelter beschneydung/ als ein eusserlich gnaden zeychen seiner Christen eingesetzt/ vnd im dreissigsten jare seins alters/ ehe er öffentlich zuleren vñ zupredigen
- Math. 3.** anfieng / die selben Tauff von Johanne selbst auch empfangen hat/ So volgt/ das billich solche Tauff/ vnd gnaden zeychen des
- Roma. 9.** neuen Testaments/ den kindern/ die Roma. 9/ auß der verheissung Abrahams kinder/ durch Christum sind/ in irer kindheit auch mit/ zutheyln / Wann hat sich gottes huld vor der geburt Christi / des gebedeeyten samen Abrahams / so weyt erstreckt / das er auch die kinder nach dem fleysch/ von seinem samen geborn/ in den gna
- Luce. 2. 24** den Pundt des heyligen Abrahams nam / vnd für ein stück seins
- Ephe. 1. 4.** erbs gehalten worden sind / Wie möcht dann yezo / so Christus vns geporn/ gestoßen/ wider aufferstande / vnd vns zum haupt gegeben/ vnd gewaltiglichen zur gerechten gottes/ eingesetzt ist/ gottes gnad so schmal worden sein / das sie die armen kindlein/ so
- Roma. 9.** nach der verheissung/ Roma. 9. auch Abrahams kinder sind / mit bedecken/ vnd die gnad im schatten des alten gesetz / mer vñ grösser/ weder inn dem hellen licht des Euangelions sein solt / Vnd
- Gala. 4.** wer wil so blindt sein vñd vermainen / das yezo in der genemen zeyt/ am tag des heyls/ so das plut des neuen vnd ewigen Testaments/ schon vergossen/ Das Lamb/ so der welt sünde hinnimbt/ geschlachtet/ vnd das recht Jubel jare ist/ das es Got mit den armen kindlein / strenger der Tauff halben / dann im alten Testament/ mit gemelter beschneydung halten/ vñd das Christus/ der darumb kumen ist/ die sünde zuuertilgen/ mit so vil zu hilff der kind der vermögen solt / als der Adam zu irem verderben vermöcht/
- Roma. 5.** So es sich doch Roma. 5. mit der sünde mit wie mit der gab helle/
- Ephe. 2.** Dañ so on eins sünde vil gestoßen sein / so ist vil mer gottes gnad vñd gab/ vielen reychlich widerfaren durch die gnad / die einem
- 1. Coimt. 2.** menschen Jesu Christo gegeben ist/ so auch die kinder/ on ir aygen wissen/ vnd würcklich verschulden kinder des zorns/ geporn werden/ vñ die Erbsünde mit inen an die welt bringen/ (das im Adam gestoßen heist) kan kein Christ seinn reychen barmhertzigen herrn Jesum Christum/ so karg vnd vngnedig machen/ das er nicht die kinder auch auffneme / vnd mit seiner gerechtigkeit schmucke/ so

doch Gott durch Mosen spricht / Er wöl die frucht inn mutter Deute. 7.
leyß segnen.

Von dem/das Christus im dreysßig- sten jare seins alters/die Tauff selbst von Johanne empfangen hat.

¶ Wolten sich aber die Widertauffer darauff behelffen / das
Christus nit inn seiner kindheyt / sunder im dreysßigsten jare seins
alters die Tauff empfangen hat / der meinung / das es mit den
Christen / auch also gehalten werden solte. wie dann jr etliche für-
geben. Vnd die weyl dann Christus Matth. 5. nit künien das ge-
sez auffzulösen / sunder zu erfüllen. So hat sich gebürt / ehe er die
Ceremonischen gesetz des alten Testaments (darunder die Be-
schneydung auch begriffen) abgelegt vnd verendert. das er diesel-
ben zum fordersten erfüllet / wie er dann Luce am. 2. mit der Be-
schneydung zum ersten gethon hat / vnnnd darnach das gnaden
zeychen der Tauff des newen Testaments bestetigt. Als er auch
mit verenderung des alten nachtmals / mit dem Osterlamb ge-
thon / da er dasselbig zuvor / mit seinen Jüngern aß / vnnnd erfüllet /
vnd erst darnach das Sacrament des newen Testaments / seins
leybs vnd bluts vnter brot vnnnd wein / zuempfangen einsetzet. So
ist auch vor hierinnen angezeygt. Wie wol Abraham inn seinem
alter auch beschnitten / das dannast nichts weniger die kinder
seins samens nach dem fleysch am Achtenden tag jrs alters / be-
schnitten worden sein.

Matth. 5.

Luce. 2.

Gene. 17.

¶ Vñ dieweyl dan Christus nach ablegung / solchs alten Bunde
zeychens der beschneydung / dafür die Tauff / als ein new gnaden
zeychen aller Christen eingesetzt / vnd selbst auch empfangen hat /
So ist als wenig not / das ein yeder / der getaufft werden sol / eben
das alter habe / das Christus in empfangung seiner tauff gehabt hat
als wenig not geweest ist / das ein yeder Jud in der beschneydung /
das hundert jeric alter / hat haben müssen. das Abraham / als er
erstlich die beschneydung empfieng / gehabt hat. Die weyl wir sol-

Matth. 3.

lichts inn götlicher schrifft gar keinen beuelch haben / vnnnd solten
 wir die Tauff eben empfangen / wie Christus die selbst von Johans
 ne empfangen hat / so müsten wir auch im Jordan getaufft wer-
 den / vnnnd solchs mit vnter dreyszig jarn / vnser alters geschehen /
 Damit also inn der Christenheyt nicht der dritteil mit gemeltem
 Christlichen gnadenzeychen der Tauff gezeychent / erfunden wer-
 den möchte / das dann ganz vnchristlich zugedencken / geschwey-
 gen zusagen / oder zugebieten were / Christus hat vns auch mit ge-
 heysen im ditz vnnnd andere seine werck alle nach zuthon / Sunder
 Luce. 9. allein vnser creutz auff vnns zunemen / vnnnd ine nachzuolgen /
 auch gütigkeyt / demütigkeyt / Barmherzigkeyt / dem nechsten die-
 nen / vnsern feinden guts thun / vnd für sie bitten / vnnnd wes er inn
 der schrifft befolhen hat / von ine zulernen / Darumb als er Math.
 Math. vlt. vltimo / seinen Jüngern befalch / wie sie tauffen solten / sprach er
 mit / das sie derhalb ein Exempel nemen solten / wie er von Johan-
 ne taufft worden ist / Sunder das sie alle völder / darinnen weder
 jung oder alt / weyb oder kinder / zeyt oder stat abgesundert / Tauff-
 fen / vnd sie zuhalten leren solten / alles was er ine den Jüngern be-
 folhen hat / So haben vns nachmals solche Jüngern / als wenig
 als Christus selbst befolhen oder gelert / gemeltem Exempel / mit
 Christus empfangē tauff nach zuolgen / Darumb solche gleich-
 nus / mit Christus empfangen Tauff / auß vor vnd nach gemelten
 gründen der schrifft / inn disem fall / von den Widertauffern auch
 on allen bestant / angezogen wirdt.

wie Christus den gebrauch / der Tauff eingesetzt hat.

Math. vlt. ¶ Zum andern / so spricht Christus / Matthei vltimo zu seinen
 Jüngern / da er ine die maß solichs tauffens befalhe / Mir ist gege-
 ben aller gewalt im hymel vnd erden / darumb geet hyr / vnd leret
 alle völder / vnd taufft sie inn dem namen des Vatters vnnnd des
 Suns vnd des heyligen geysts / vnd leret sie halten / alles was ich
 euch befolhen hab ic. Auß welchem beuelch Christi / alle völder
 zutauffen sich lauter erfindet / das er damit die kindlein der Chri-
 sten / von solchem seinem Christlichen gnaden zeychen / mit außge-

schlossen / sunder mit solchen gemeinen worten / das alle völk̃er
getaufft werden sollen / eingeschlossen hat / Darumb niemande
gebürt dieselben kindlein / solche gnaden zeychens im Chriſtens-
thum̃ zuerauſen / wie ſich obgedachte Widertauffer auß Teuff-
liſchem angeben zuthon vnderſtehen.

¶ Das aber die Widertauffer darzu ſagen / dieweyl Chriſtus
hie erſtlich ſpricht / Leret die völk̃er vñnd taufft ic. Das ſolchen
worten nach / die lere alwegen / vor vñnd die Tauff darnach geen
müſſe / das bey den vñnmündigen kinden nit ſein könne / vñnd dar-
umb nit getaufft werden ſollen ic. hat ganz keinen grund. Wañ
dieweyl damals die ſelben völk̃er / die er zuleren beſalch / Chriſti
noch nie (wie yezunden bey vns iſt) bekenneten / ſunder vngläubig
waren / Hat ſich von not wegen gebürt / das die ihenen / ſo den ge-
brauch irer vernunfft hetten / erſtlich mit euſſerlicher lere / vñnd die
annemer derſelben / darnach getaufft würden. Vñnd on das / het-
ten ſie damals / weder ſich / oder ire kinder tauffen laſſen. Aber dar-
auß volget nit / das darumb ſolche euſſerliche lere / vor dem tauff /
auff die vñnmündigen kinder / auch ſol gezogen werden / vñnd jretz
halben nit darnach beſehen mage.

¶ So erfindet ſich auch auß obgemelten worten Chriſti / das er
die wort von der lere / nit allein vor den worten der tauff / Sunder
gar vil klerlicher darnach redet / vñnd ſpricht. Gehet hyn / leret die
völk̃er vñnd taufft ſie / vñnd leret ſie halten / alles was ich euch be-
ſolhen haß / Darumb ſo ſich die Widertauffer auff die wort / ſo
Chriſtus der lere halben / vor der Tauff redet / behelffen wollen / ſo
ſind die andern wort nach der Tauff / auch von der lere geredt /
ſam̃bt andern vor vñnd nachgeenden götlichen ſchriſten / vil mer
wider ſie / vñnd alſo von jnen. 1. Timoh. 6. ein vñnödtiger ſeuchtiger
wort krieg iſt. 1. Timot. 6.

¶ So aber obgemelte wort Chriſti / der lere halben / vor vñ nach
meldung der tauff geredt / andern offentlichen götlichen ſchriſ-
ten / vñnd dem Chriſtlichen gebrauch gemeß / verſtanden werden
ſollen. So würd dardurch angezeigt / das die ihenen / ſo den brauch
irer vernunfft haben / vor der tauff des glaubens / mit euſſerlicher

lere unterweyß/ Aber die kindlein derselben Christen / so noch den gebrauch irer vernunfft nicht haben / aller erst nach empfangner tauß / so sie den gebrauch irer vernunfft vberkumen / als dan auch alles das zuhalten / gelert werden sollen / das Christus seinen Jüngern zu leren bevolhen hat / wie dann disem gemess / durch Christum selbst vor / vñ nach bevolhner Tauß (als obftet) seine wort der lere halben / der massen geteylet / funden werden.

wie Christus selbst den kindlein das Reich der hymel zugeeygent / auch so gnediglich mit jne gehandelt hat.

Math. 21. ¶ Zum dritten / als Mat. 21. die Fürsten der Priester vñ schrifft / gelerten / den kindern im tempel zuweeren begerten / das lobent geschrey / damit sie Christum als einen sunen David anrufften / hat jnen Christus öffentlich geantwort / ob sie nit gelesen haben / das **psal. 8.** geschriben stet / Psal. 8. Aus dem munde der vnmündigen vñnd seugling / hastu loß zugericht.

Math. 18. ¶ Weyter als Christus vnser seligmacher seinen Jüngern / ein lauttere eygenschafft anzeygen wolt / wie sie geschickt sein müssen / ins Reich der hymel zukumen / sprach er Matthei am. 18. bey dem ernstlichen wort der warheyt / das sie gleich den kindern sein müssen / Straffet auch Marci am. 10. seine Jüngern / da sie weeren vñnd verhindern wolten / das die eltern ire kindlein / nicht zu jme bringen / vñnd tragen solten / vñnd sprach / Sie solten sie zu jme kumen lassen vñnd nit weeren / Wan solcher were das Reich gottes / vñnd wer nit empfahe das Reich gottes / als ein kindlein / der werde nicht hynein kumen / Hat auch die selben kindlein vmbfangen / seine hende auff sie gelegt / vñnd seinen segnen geben / Vñnd dierweyl dan auß disen Euangelischen texten / gar lauter befunden würt / die sunderlichen grossen lieb vñnd gnad / so Christus vnser seligmacher zu solchen kindlein hat / vñnd das er auch seinen Jüngern nit gestatten wolt / zuverhindern / die selben zu jme zutragen vñnd zubringen / Sunder sein selbst hende gnediglich auff sie leget / sie

vmbstent vñ segnet/ würt abermals gar klerlich verstanden/ das Christus die selben von seinem gnaden zeichen des Tauffs/ durch niemand außgeschlossen/ Sunder die/ als desselben vehig vñ wurdig/ offentlich angezeigt habe will/ vñ wann wir allein dise Euangelische text hetten/ geben die gnugsamen verstande/ wie freuendlich vnnd strefflich die Widertauffer göelicher schuffte entgegen handeln/ das sie die Christlichen kindlein/ von dem Christlichen gnaden zeichen der tauff/ vnd was Christus dardurch den seinen verheyst abzusondern vntersteen.

Auß was vrsachen nit bewert werden kan/ das die vnmündigē kindlein der Christen/ nit von got/ eingegossen glauben haben.

¶ Zum vierten/ So können oder mögen die Widertauffer/ auß göelicher schuffte nit bewerren/ das solche kindlein keinen glauben haben/ Darumb sie vermeinen/ das sie des Tauffs nit vehig sein sollen. Die weyl doch der glaub nit durch menschliche vernunft/ willen/ oder verdienst/ sunder ein freye eingegossne gottes gnad vñ gab ist/ wie Ephe. 2. vñ. 1. Cor. 1. klerlich funden würt. Der glaub ist auch/ wie Rom. 9. (dieweyl man dardurch allein selig würt) nit des wöllenden/ oder lauffenden/ sunder wes sich Gott erbarmet/ Derhalben dann Jacob vnnd Esau/ ehe sie auß mutter leyb kamen/ der ein vñ Gott geliebt/ vñ der ander gehast/ vnd Iheremias Iheremia. 1. in mutter leyb auch geheyligt warde/ So hat Johannes der Tauffer Christum erkent/ vnnd sich seiner gegenwertigkeyt gefreut/ auch ehe sie bede auß mutter leyb geborn wurden/ wie das die heylig Elisabeth Luce. 1. offentlich außspricht/ Vnd Esaie. 54. spricht/ vnnd Johan. 6. durch Christum auch angezo-gen würt/ Alle deine kinder werden von Gott gelert ic. Daraus sich lauter erfindet/ das der glaub in den kindern/ nit mag widersprochen werden/ Wie wol sie die cusserlichen vñng/ vnnd gebrauch desselben/ inn solcher kindheyt nit beweyssen können/ dem dann auch ein grosse bewerbung gibe/ das durch Christum Marci ultimo/ vnd sunsten an vil orten göelicher schuffte/ auff das aller

Ephe. 2.
1. Coimt. 1.
Roma. 9.
Gene. 25.
Malach. 1.
Roma. 9.
Ihere. 1.

Luce. 1.
Esaie. 54.
Johan. 6.

Marci ulto

Plerlichst anzeygt würd / das allein die glaubigen selig vñ alle vn
 Ebro. 11. glaubigen verdampft werden / vñnd Ebro. 11. steet / Das vnnyge
 lich ist / Got on den glauben zugefallen / vñd dardurch ist auch ab
 geleint / das die Widertaußer sagen / Dieweyl Christus Marci vl
 Marci vlt. timo spricht / Wer glaubt vñd getaufft wirdt / der wirdt selig / das
 darumb den kindern / als solten sie keinen glauben haben / vñ Chris
 tus an diesem ort / den glauben vor der tauß meldet / die tauß nicht
 gebären / Wann wo die kindlein keinen glauben haben solten (wie
 die Widertaußer vermeinen) so könt bey obgemelter verdümb
 nus aller vnglaubigen nit besteen / das das Reich der hymel der
 kindlein / vñd sie Christi gnedigen erzeygung vñd benedeyung ves
 hig vñnd würdig wern / wie Christus durch oberzelter wort vñnd
 werck / lauter bezeugt / Wöllen aber die Widertaußer solche vers
 ethumbnus der vnglaubigē / auff die kinder der Christen nit ziehen /
 so können sie ine auch eben als wenig / das obgemelt gnadenzeich
 en des taußs abschlahen.

welchermassen bey den menschen / die
 auch den gebrauch irer vernunft ha
 ben / warer glaub vngewis ist / ob sie
 gleich den eusserlich bekennen.

¶ Vñnd wo man gleich der Widertaußer fürgeben nach / mit
 der tauß der Christen verziehen solt / biß dieselben des glaubens
 eusserlich unterweyßen / vñnd sie den selben mit Worten bekennen
 möchten / So were darumb nicht gewis / das sie solchen glauben
 hetten / nach dem der glaub / wie oben klerlich gemelt / nicht inn
 Ephe. 2. menschlicher vernunft vñnd willen steet / sonder ein lautere gaß
 gottes ist / Darumb wie wol bey zeyten Christi vñnd der Apostel /
 die ihenen so den glauben offentlich bekenten / vñd den tauß em
 pfingen / derhalben grosser verfolgung / an leyß / leben / eer vñnd
 gut gewertig sein mußten / Noch dannast sind dazumal etliche /
 als mündeliche bekennen des glaubens getaufft worden / bey den
 sich nachuolgents ir vnglaub offentlich erzeygt hat / wie sich das
 sonderlich bey den nachbenanten erfindet / Nemlich so hat Chri

stus seinen Jüngern / die doch zum: getaufft sin vnglauben offte
 auffgehaben / vnnnd weichen der selben Jüngern Johan. 6. irs vn-
 glaubens halben / vil hyndersich / vnnnd wandelten fürter mit mer
 mit ime. So ist Judas der verretter / als ein Apostel / auch nie vn-
 getaufft gewest / vnnnd dannest seinen vnglauben mit dem / das er
 Chistum verkauffet vn verriet. offentlich beweyßt. So sein auch
 bey zeytten der heyligen Apostel / vil falscher Apostel vnter dem
 schein Chistlichen namens auß gangen / von welcher verfürung /
 sich die waren Apostel / so hoch beklagen / Wie vil sind dann an-
 derer vngläubigen dazumal getaufft worden / von der vnglau-
 ben man nit solche offentliche zeugnis in der schrifft / als der ob-
 benannten halben hat. Wan auch Chistus Math. 7. spricht. Das
 am Jüngsten tag vil zu im sagen werden / Herr haben wir nit in
 deinem namen geweyßt sagt! Haben wir nicht inn deinem na-
 men Teuffel außgetrieben / Haben wir nicht inn deinem namen vil
 thaten thun! Dann werde er ine bekennen / das er sie noch nie er-
 kent habe / vn sie alle als vbeltheter von ime abweichen heysen ic.
 Darauß yetlicher vermerckt wirdt / das die selben verdümbten
 vbeltheter ein scheinlich wesen vnter Chistlichem namen gehabt /
 sich als gläubent Christen angeben / vnd der halben die tauff em-
 pfangen haben / vnd doch Chistus sie noch nie merck eben / noch
 nie wie er selbst bezeugt / erkent hat / Darauß klar beschlossen ist /
 das sie von Christo noch nie / weder vor oder nach dem tauff / als
 gläubige (die ime allein gefellig) erkant habe / vnd sie darumb als
 vngläubige vbeltheter / von ime weichen heysen würdet.

Jahan. 6.

Actu. 20.

2. Corint. 11.

vnd. 12.

Math. 7.

¶ Aber gar vil mer. were sich zubeforgen / bey denen die inn den
 Chistlichen Reichen / vnnnd Landen diser zeyt geborn werden / so
 man mit der selben tauff / auff jr mündliche bekantnus des glau-
 bens wartten solte / weder bey der Apostel zeytten / Wan welcher
 vnter denselbe Chiste / den gläubē mit mündelich bekennet vn den
 tauf darauff empfieng. Wißt derhalbē seiner eeren / leybs vn guts
 halben / schadens / nit allein von vngesipten Christen / sonder auch
 von seinen elltern vnnnd gesipten freunden dermassen gewartten /
 das er kein bequembliche wohnung vnnnd gemeinschafft / inn den
 Chistlichen Reichen vnnnd Landen / da solchs offenbar würde / ha-
 ben kundt / das on allen zweyffel / gar vilen vrsach geben würdet.

auff menschlichen forchten Chrißlichen glauben / mit dem munde
 zu bekennen / vnd die tauff darauß zu empfangen / die doch solchen
 bekanten glauben warhafftiglich von Gott / im hertzen nit het-
 ten / Derhalben dan warer glaub / bey den selben gar vil mer zwey-
 fenlich vnnnd vngewiß were / weder der vnnündigen kindlein hal-
 ben / auß den vsachen / wie oben / solcher vnnündigen kindlein / vñ
 mündelichen bekennen halb des glaubens / vnderchiedlich / vnnnd
 klerlich angezeygt ist / Darauß abermals wol verstanden würdet /
 wie mit offenklicher vnbillicheyt die Widertauffer / die gemelten
 kindlein / an irer tauff zuuerhyndern vntersteen.

Vom tauffen der kinder / erstlich durch die Apostel.

¶ Zum fünfften / können die Widertauffer / eben als wenig auß
 gödelicher schufft bewern / als soltē die heilige Apostel Christi (wie
 sie vermainen) kein kindt getaufft haben / darumb das in newen
 Testament / nit mit sonderlichen wortten außgedrückt ist / das die
 Apostel kinder getaufft haben / Wann an mer ortten der schufft /
 alts vnnnd newes Testaments in versamlungen / darunter auch
 weyßer vnnnd kinder gewest / allein die mann gezelt worden sind /
 Exodi. 12. wie sich das sonderlich / Exodi am. 12. als sechs mal hundert tau-
 Math. 14. sent mann / auß Egypten giengen / vnnnd Matthe. 14. als Christus
 fünfftausent mann inn der wüsten speysset / erfindet / nit weniger /
 sonder noch vil mer ist es inn disem fall / mit der tauff der Apostel
 auch zuuerstehen / Nachdem damals den Juden vnnnd Heyden
 durch die Apostel anfanglich / Christi beuelch nach / das Euang-
 gelion vñ die tauff verkündigt vñ gelert ward / das ye von not we-
 gen / erstlich den eltern gescheen / zuuorderst dieselben getaufft wer-
 den müsten / ehe vñ sie ire kindlein habē tauffen lassen / darumb nit
 frembd / dz damals vñ solcher kindertauf / kein sonderliche meldung
 geschicht / diuweyl solchs allein ein nachuolg der eltern gewest ist.

Actu. 3. ¶ So würdet Actuum am. 3. gemelt / das am pfingstag die
 ihenen / so Petrus wort annamen sich tauffen ließen / vnd wurden
 an disem tag hinzuthon / bey drey tausent seelen / derhalben sich nit

anderst zuuersehen ist/ dann das die eltern/ so Petrus wort/ vnd die
 tauff angenommen/ ire kinder / wie der text laut / auch hinzuthon/
 vnnnd also vnter die selben drey tausent getaufften seele gerechent
 sind/ So würdet Act. am. 16. lauter funden/ das ein kercker mey- Actu. 16.
 ster sich tauffen ließ / vnnnd alle die seinen / vnnnd sich des frewet/
 mit seinem ganzen hauß / So ist desgleichen das haußgesind
 Steffane / auch getaufft worden ic. Vnnnd haben on zweyffel die 1. Coimt. 1.
 Apostel vnnnd Jüngern Christi/ auch andere die von ime zupredis-
 gen vnd tauffen erfordert / vnnnd gesandt worden sind/ dermassen
 auch vil ganzer haußgesind getaufft/ dauon in Actis kein sunder-
 liche außdrückliche meldung geschicht/ Vnd wer wolt glauben/
 so die eltern gläubig worden / vnnnd den tauff empfangen haben/
 das sie solchs Christlichen gnadenzeychens / für ire kinder / nicht
 auch Begert hetten / oder ine versagt worden sein solt / Haben sie
 doch sunst ire kindlein/ als obsteet zu Christo/ das er sie benedey-
 et getragen/ wie vor klerlich dauon gemelt ist/ Was würden auch
 sunderlich die gläubigen Juden darzu gesagt haben/ den kindlein
 den das götlich Bundzeichen der beschneydung auch gebürt / so
 denselben die tauff im newen Testament / an stat der beschney-
 dung / für ein gnadenzeichen eingesetzt / versagt worden sein solt/
 Wer darff nun sagen/ das vnter disen getaufften haußgesinden/
 wir geschweygen anderer mer getauffter versamblung/ kein kind
 gewesen/ vnd getaufft worden sey/ Darumb das die mit namen nit
 genant/ dierweyl doch weyßer/ mayd vnd knecht/ mit iren eygnen
 namen/ auch nit genant/ vnnnd doch niemandt sagen kan/ das die
 selben vnter solchen versamblungen beider heuser/ nit gewesen sind/
 Derhalben die Widertauffer mit disem irem erdichten fürgeben/
 eben als wenig / als mit andern iren vermeinten behelffen/ wider
 klare text götlicher schrifft/ besteen können/ als solten die Apostel
 keine kinder getaufft haben / vnd darumb sunst auch niemand zu-
 thon gebürn/ Wann sie ye auß der schrifft mindert anzeygen kön-
 nen/ das die Apostel keine kinder getaufft / oder solche kinder nit
 zutauffen beuolhen/ oder gelert haben/ vnd doch Paulus Actu. 20 Actu. 20.
 do er die Ephesier drey iare gelert/ vnd lezlich gesegnet/ lautter zu
 ine sprach/ Das er ine nichts nützlichen verhalten / sunder inen al-
 len rath gottes verkündigt habe/ warnet sie aber/ das nach seinem

seinem abschied schwere wolff kumen, die verkerte lere reden, vnd die Jüngern nach jne ziehen werden, wie dan yezo durch die Widertauffer mit manicherley falscher lere fürgenummen würdet.

Bewerung das Christus die kin: der auch zutauffen/genug- samblich beuolhen bat.

¶ Wöllen aber die Widertauffer sagen, als soll inn göelicher schuffte nit beuolhen sein, die kinder zutauffen, vnd sich darumb das, on beuelch göelicher schuffte nicht gebüren ic. Das ist in vor auch abgeleint. Nemlich da Christus seine jünger/alle völder tauffen hieß, darunder dann mann/weyb vnd kinder, jung vnnnd alt sind, vnd derhalb ganz niemand außschleust. So werden die kinder der Christen, mit dem gemeinen wort alle völder tauffen auch gnugsamblich zutauffen eingeschlossen, vnd damit nit allein gemeine ordnung/menschlicher rede zu diser prob gebraucht werde. So ist es auch in göelicher schuffte altes vnd news Testaments/an vil orten, ganz offenbar, wo darinnen ein volck oder völder gemelt würdet, das vnter dem selben volck, die kinder nit auß, sunder mit solchen gemeinen namen, als gar vnzweyffentlich eingeschlossen werden, das es niemand laugen kan. Er wöll dann lauterer göelicher schuffte widersprechen, vnangesehen, ob gleich die kinder bey demselben gemeinen namen, sunderlich nit genent sind. Wann wer darff sagen, do Gott Abraham verhieß, in seinem samen, alle völder zubenedeyen, das got in solcher benedeyung aller völder, die kinder außgeschlossen habe! Oder wer darff sagen, Da Moses das volck von Israhel auß Egypten durchs Meere füret, das vnter demselben volck, nit auch kinder gewesen sind! Eben als wenig, ist mit warheit zusagen, do Michaeas der Prophet von Christo dem herscher, vber das volck gottes (der von Bethlahem außgehen solle) redet, das Christus nicht auch ein herrscher vber die kinder, desselben volcks sein solt, des gleichen da Caiphass sprach, Es were besser, das ein mensch stirb, weder das ganz volck verdürb. Welchs der Euangelist,

Gene. 12.
vñ. 22.
Actu. 3.

Michae. 5.
Math. 12.

Johan. 11.

ein Prohecey nennt / kan ye auch niemand' mit warheyt sagen / das mit solchem verderben des ganzen volcks / die kinder nicht auch gemeint sind / Die weyl doch kinder als wol als andere menschen allein durch Christus sterben vnnnd erlösen / selig werden müssen / Dergleychen sunst an vil andern ortten der schrifft / alts vñ newes Testaments funden / vnd damit bezwungenlich bewerdt würdet / das mit dem gemeinen namen eins volcks / vnd noch vil mer vñter dem namen aller völkcr / die Christus zutaußen bevilhet / die kinder mit begriffenn / Vnangesehen / ob die kinder bey dem wort volck oder völkcr / nit mit iren sunderlichen namen gñandt sind. Auß den vnd andern vñerzelten offentlichen gründen / gebürt den Widertaußern / wo sie die kinder der Christen / vber vnd wider das alles / von der tauß außschließen wollen / das sie solchs außschluß halbē / nit wie sie sich anmassen / dunckele oder zweyffentliche / sunder klare göeliche schrifft anzeygē / das inen aber zuthō vnñmüglich ist / dieweil sich doch nit gezimpt / obgemelte vñ dergleychen klare Göetliche schrifft / mit dunckler schrifft zu erklern / sunder sollen die dunckeln text göelicher schrifft / andern lauterern göelichen schriften nach / erklet vnd verstanden werden.

¶ Dem allen nach / die kinder der Christen / so auch mit iren elltern / im Christlichen Bunde der gnaden sind / billich mit hertzlichem vertrauen / zu Got vnserm hymnischen vater / durch Christum gefürt / vnd inen solch pflicht vñ gnadenzeichen des taußs gegeben würdet / mit gläubigem gebet der eltern / das sie auch mit dem heyligen geyst / tauß vñ sewer / dermassen begnadet / damit sie rechte erben / diener / vñ nachvolger Christi ihs herrn werden / vñ bey ihne ewiglichen bleyben / Vñnd wie offentlich die gewerung solchs Christlichen gebets ist / werden wir durch den munde der warheyt / Math. 18. vertröst / da er spricht / Wo zwen vñter seihen Christen eins werden auff erden / warumß es ist / das sie bitten Math. 18. wollen / das sol ihne widerfarn / Dañ wo solche kindertauß nit sein solt / so konten oder möchten dieselbigen kindlein / zuuor vñnd che sie nachmals des gläubens / durch die menschen eusserlich vñter
C

richt/ den Bekenneten / vnd die tauff empfahen würden/ nicht für
 Christliche glider vnd Bundergenossen gehalten werden / vñ müß
 sen mitler zeyt des Christlichen trosts mangeln/ den der Apostel/
Gala. 3. Gala. 3. anzeygt vñnd spricht/ Als vil getaufft sind/ haben Chris
 stum angezogen / vnd allzumal einer in Christo Jesu/ vnd Abra
 hams samen/ vñnd nach der verheysung erben / Welche Beraus
 bung der kindlein/ auß vorerzelten vñ andern offenbarn götlichen
 schufften / auff das aller vnchristlichst widerstrebet / vñnd auff
 höcht / wider die von Gott gebottten lieb were/ daran das gesetz
Math. 22. vnd die Propheten hangen / vnd ein erfüllung des gesetz ist Wan
Roma. 13. ob ine gleich das vor Gott nicht schadet/ so würden sie doch alle/
 weyl sie solchs eusserlichen tauffs nicht empfiengenn / hie auff
 erden / bey den Christen menschen/ vnter der gemeinen Christlich
 en versamlung Bruderschaft vnd Burgerschaft/ nit gezelet/
 sonder dauon gleicherweiß als die Jennischen/ vnschuldighen
 außgeschlossen.

Von einem Exempel / wie es Dioni sius Bischoff zu Alexandria/ vñ Atha nasius/ der tauff halben gahaltē habē.

¶ Vñ damit dannost auch verstanden werde/ wie es vor alter/ vñ
 kürzlich nach der Apostel zeiten der tauff halben gahaltē wordē
 sey / So wollen wir dasselbig hiebey auch zwey Exempel anzey
 gen/ Nemlich so schreybt Eusebius in Ecclesiastica historia/ das
 einer bey seinen zeytten von den ketzern getaufft worden sey / mit
 solcher form / das derselbig getaufft besorgt/ es were damit gesele
 worden/ vnd sich doch zu den Christen gethon / bey ine blieben/ vñ
 sich ganz Christlich gehalten / Auch die Sacrament mit inen
 empfangen/ Aber vber etlich iare darnach / sey er inn rew künien/
 das er dem Bischoff zu Alexandria / Dionisius gnant/ nachges
 loffen/ vñ begert hab/ in anderst zutauffen / da hab ine der Bisch
 off getröst vñnd gesprochen/ er sol sie benügen lassen/ das er sunst
 etlich zeyt lang des fridens/ das ist des herrn nachtmal in Christ
 licher versamlung/ teylhafftig gewesen were/ Darumb so wolt

er jme ander werterbegertter tauß halben nit wilßarn / vnd loßet
Eusebius disen Bißhoff / das er daran gar weyßlich gehandelt /
auch damit zum theyl angezeygt / das vnser heyl nit an dem was-
ser oder andern Elementen hienge / wolt auch damit verhüten /
das durch solche Widertauß / andere an iren Concientien / nit ge-
legt würden / als ob sie auch nicht recht getaußt weren / Darausß
dann verweyßelung vnd andere böse ding volgen möchten.

¶ Dergleichen thet auch Athanasius / der bey dreyhundert jar-
ren nach der marter Christi gelebt hat / wen als auff ein zeyt zwen
jung knaben einander in lauter kinderweyß (wie sie es bey den was-
ren Christen gesehen hetten) taußten / vñ solchs an den Bißhoff
gelanget / fragt er solche knaben / ob sie in ernst Christen sein wol-
ten / vñnd als sie des verrihen / wolt er sie nit widertaußen lassen /
Dann er wüßt wol / das Christus nicht will / das wir den eingang
zur Christenheyt / enger machen / Sunder das es der aller freyest
eingang zu dem mildesten herrn sein solle. Er wüßte auch das der
tauß in des herrn Worten gesegnet ware ic. Vñnd dise Exempel
melden wir allein darumb / das desterbaß dabey gemerckt werde /
wie hoch die heyligen Bißhoff vnd lerer kürzlich nach der Apo-
stel zeyten / auß Christlichen gutten vrsachen die Widertauß so
hoch geflohen vnd geschewet haben / vnd dagegen ermessen wer-
den könne / Wie vbel die widertaußer daran thun / das sie so grim-
mig vnd bößlich auff jr fürgenommene Widertauß tringen.

Von verfürlicher lere der widertauß- fer / gemeinschafft zeytlicher güter / der Christen betreffent.

¶ Nachdem sich alle Teuffelische lerer / nit an einerley verfür-
lichen lere / genügen lassen / dergleichen bey disen Widertaußern /
auch in vil dingen funden wüñdet / darunter dann ein sunderlich
teufflich / auffrührisch haubtstück ist / das sie fürgeben / als solt not
sein / das vnter den Christen alle zeytliche güter gemein sein / vñnd
kein Christ aygne / oder sunderliche güter haben soll ic. Das dann

ein recht Teufflich haubstück ist / die armen vnuerstendigen menschen / durch dasselbig zuempörung vnnnd auffrur zureygen / Vnd vntersteen sich solch ir Bosshafftig fürgeben / mit göelicher schrifft zuuertheydigen / das sich doch darinnen niendert erfindet / Wan wiewol war ist / das anfanglich / als nach der marter Christi / die heyligen Apostel vnter den vnglaubigen / das Euangelion zupredigen anfiengen / vnd ir noch gar ein kleine anzal vnnnd sich darumb alle zu Iherusalem versambleten / vnd alle ding gemein hielten / Auch derhalben ir haß vnd güter verkaufften vnnnd vnter sie alle auftheylten / nachdem einem yeden not was / wie das Act. am. 2. angezeygt ist / So hat doch eben in derselben versamlung Act. 5. Petrus zu Anonia / der in solche gemeinschafft gewilligt / vnnnd dawider von einem verkaufften Acker / etlich gelt betrieglicher weyß behalten wolt / gesprochen. Warumb hat der Teuffel dein hertz erfüllet / das du leugst dem heyligen geyst / vnd entwehdest etwas vom gelt des Ackers ! Wer er dir nicht blieben / wie er war / vnd dein gelt wer auch in deiner macht gewesen ic. Darauf sich lauter erfindet / das solche gemeinschafft der güter / auch das mals im anfang der Kirchen / mit bezwungenlich / sunder allein willkürlich / vnter gar wenig Christen / die Gott inn einem kleinen heuslein zu Iherusalem versamlet / gewest ist / Onzweifel allein darumb / das sie sich vnter grosser menig der vnglaubigen / das mals besterbaß / vnnnd vnbeschwerlicher erhalten vnnnd ernern möchten.

¶ Als aber nachmals die zal der Christen weyter wuchs / vnd eygne Stet / gegent vnd Lender innen hettten / erfindet sich fürter in Actis / auch auß den Episteln Pauli vnd der andern Apostel / an vil orten / lauter vnklar / das dieselben Christlichen Cömunen / Lender vnnnd gegent / in solcher gemeinschafft der zeytelichen güter nit mer gewest sind / Darumb sie auch die Apostel / mer dan

1. Corin. 9. einmal / dieselben Christen vermant haben / andern nottürfftigen vnd vlti. Christlichen Brüdern vnd lerern / von jren zeytelichen gütern hilff zuthon / Wie sich das 1. Corint. 9. vnd letzten / auch 2. Corint. 8. vnd 2. Corint. 8. an mer andern orten erfindet / Vnnnd als Paulus. 1. Timoth. 3. alle 1. Timo. 3. tugent eins Christlichen Bischofs erzelt / spricht er vnter andern.

Das der ein guter haushalter vnd gast frey (gegen den armen zu-
 nerst) sein solle. Benilhet auch Rom. 13. sunderlich mit ganz-
 em fleyß den vnderthanen der Obrigkeit (die von got verordnet)
 gehorsam zusein / vnd derselben jr gerechtigkeit zugeben vnd zu-
 thon vnd spricht / Sie führen darumb das schwert / zu straff der
 bösen vnd trost der frommen vnd dienen Gott damit / Dergleichen
 sant Peter auch thut / Es vermanet auch Paulus / Ephe. 6. Colo.
 3. vnd 1. Timo. 6. die knecht gehorsam zusein / jrn herrn / vnd wi-
 derumb die herrn wie sie sich gegen jrn knechten / zimlicher wey-
 se halten sollen. Es würdet auch solcher gemeinschaft halben /
 das widerwertig. in den zehen gepoten funden / da Gott verpeut /
 das keiner stelen / oder des andern guts begern soll / Auch Christus
 dem Keyser Zoll vnd Zins zugeben / durch wort vnd werck / lauter
 angezeygt vnd gelert hat / Vnd wie wir den seinen / mit notturff-
 tigem essen / trincken vnd kleydern / die werck der barmherzigkeit
 beweysen sollen / Darauff er dann am Jüngsten tag vnteyln will /
 das ye alles nit geschehen / oder besteen könt. so alle zeytliche güter
 gemein sein müßten / vnd selet. das Christus Marci am. 14. spricht
 Ir habt allzeyt arme bey euch / vnd wen jr wölt / kündt jr jne guts
 thun ic.

Roma. 13.

1. Petri. 2.

Ephe. 6.

Coloß. 3.

1. Timo. 6.

Math. 22.

Esai. 58.

Math. 25.

Marci. 14.

¶ Das aber Christus sagt / Wer nit vater / mutter / weyb / kinder
 hauß vnd hofe ic. vmb seinen willen verlaß / sey sein nit würdig.
 Darauff sich die Widertauffer / von gemelter gemeinschaft wes-
 gen der güter / auch felschlich zu behelffen vermeinen / Solche
 wort Christi sind nit anderst zu verstehen / dann das ein Christ im
 gemüß dermassen gelassen sein sol / das er allein zeitlichen dingen /
 wider Got nit anhangen / Sunder so es gottes will sey / alles wil-
 ligklich verlassen wöll / Darumb auch Christus Matth. 5. die nit
 selig spricht / die zeytliche güter wegz geben / Sunder sagt allein
 die armen des geysts selig sein / Aber on das / alle solche zeytliche
 ding zuverlassen / wie die widertheyl / als ob stet / vermeinen / were
 andern gebotten offentlich entgegen / darinnen vns gebotten ist /
 vater / vnd mutter zueeren / vnd das Leut (on die sach des Le-
 bruchs) nit gescheyden / auch nit lang von einander sein / vnd von
 zeytlichen gütern / der Obrigkeit jr gebürnus geben / vñ dem neg-

Math. 10.

Math. 5.

Deute. 24.

Math. 19.

sten/damit zu hilff künnen sollen/wie oben auch gemelt ist/Dar
auß von not wegen kein andere verlasung/dan wie oben schrifft
mit schrifft erklet/verstanden werden kan oder mag/dem sich
2.Corin. 6. auch der Apostel.2.Corinth.6.vergleycht/da er spricht/Das wir
also leben sollen/als die do nichts haben/vnd doch alles inhaben.

¶ Aber vil fauler löser Buben/vermeinen/so sie es dahin bißch
ten/das alle zeytliche güter jnen gemein weren/alsdann on ar
beyt zuleben/ober vnd wider/das alle menschen/vnd einem yeden
Christenlichē glid/nach seinem stand vñ Ampt.darein er von got
berueffen/vnterschiedlich dem negsten zu gut/zu arbeyten besol
2.Tessa.3. hen ist.Darumb spricht der Apostel.2.Tess.3. So yemand nit wil
arbeyten/der sol auch nit essen/dann wir höre n/das etliche vnter
euch wandeln vnordenlich/vnnd arbeyten nichts/sunder treyben
firbitz/solchen aber gebieten wir/vnnd ermanen sie.durch vnsern
herrn Jesum Christum/das sie mit stillem wesen arbeyten/vnnd
ir aygen prot essen.

Ephe. 4. ¶ Item weyter zum Ephe.4.Wer gestolen hat/der stele nicht
mer/sunder er arbeyt/vnd schaff mit den henden etwas redlichs/
auff das/das er hab zugeben dem dürfftigen.

Actu.20. ¶ Ferner Actu.20.spricht Paulus/Ich hab ewer keyns silber
gold/noch kleyd begert/dann jr wißt selber/das mir dise hendt zu
meiner notturfft/vnnd deren die mit mir gewesen sind/dienet
haben ic.

¶ Aber dise vnd ander aller schedlichste giffte/bestreichen vnnd
bedeckē die Widertauffer/dem gemeinen einfeltigen mann/mit
dem hönig etlicher Christlicher Artickel/die sie daneben auch für
geben vnd sagen/Das in solcher irer Bruderschaft/einer den an
dern/mit Christliche frid grüssen/auch keiner den andern ergern.
Brüderliche straff/laut des Euangelions halten/den negsten nit
beleydigen/vnd für die feindt bitten sollen ic.Darzu vns doch alle
Christliche lere auch vermanet/vnnd sich nicht gebürt/derhal
ben ein anderweyte tauff/sunderlich Bruderschaft/vnd pharis

seysche Sect auffzurichten / wie die Widertauffer vmb anders
 böshafftigen hynderlistigen Betrugs willen / fürnemen. Sunder
 das ein yeder Chrift solchs in der Chriftlichen gemeinde vnter der
 gehorsam seiner von Got verordneten zeytlichen Obrigkeit / sonil
 ime Gott gnad verleyhet / dermassen vollstrecke / das dieselben **Roma. 13.**
 Obrigkeiten / jr von Gott bevolhen Ampt / mit hilff vnd gehor-
 sam irer vnderthon auch vben / Burgerlich menschlich recht / vñ
 friden erhalten / die guten vor den bösen schützen vnd also (wie der
 Apostel spricht) Gott mit dem schwert dienen mögen. Aber was
 solcher Widertauffer böshafftiger grundt hierinnen ist / würdet
 weyters darauff vermerckt. Das sie sich zusamen versprechen vnd
 verpflichten / in keiner widerwertigkeit von einander zuweichen /
 Sunder leyß vnd leben / beyeinander lassen wollen / das dann sonil
 mit sich bringt / das sie solch versprechen vnd pflicht / höher / we-
 der die pflicht / irer von Got verordneten Obrigkeit gethon / ach-
 ten / Sunderlich dieweyl sie darinnen / dieselben irer Obrigkeit /
 schuldige gehorsam / nit außnemen oder vorbehalten. Vñnd ob es
 anfanglich die schlechten ainfeltigen leut / als weyt nit versteen /
 oder bedenden / So ist doch solcher irer teuflischen lerer grund das
 hyn gericht / wann sie solche Bruderschaft vñnd Sect / als weyt
 vñ groß machen kñnten / das sie dardurch der ordenlichen Obrig-
 keit widerstandt zuthon verhofften / das sie alsdann vmb diesel-
 ben nichts geben / vnd einander bey allem mutwillen / hanthaben
 solten / Wiewol nun ein yeder Chrift / vor Gott schuldig ist / seine
 zeytliche güter / nit allein ime / sunder auch nach vermögen / vñnd
 gelegenheyt derselben / dem negsten zu gut / auch zugebrauchen /
 vnd auß zuteyln / So gebürt sich doch nit / das ein Chrift den an-
 dern betrange soll / im seine güter / wider seinen willen mitzuteiln /
 Wann das öffentlich wider das götlich gebet / das keiner des an-
 dern guts begern solle / vnd andere götliche schrifft were / dem sich
 auch der Apostel .2. Corin. 9. vergleicht vñ anzeygt / das niemand **2. Corin. 9.**
 zu solchem geben / betrange / oder genöt werden solle / Welcher
 Chrift aber seine güter ime von Got bevolhen / nit recht gebrauchet
 vnd aufsteyle / der würdet derhalb Chrißum / der alle hertzen vñnd
 gemüt der menschen erkennt / zu einem Richter haben / wie Mat. **Mat. 25.**
 thei. 25. klerlich anzeygt.

¶ Wie sich aber bey gemelten / vnd dergleichen sunderlichen teuflischen goelosen Bruderschaften Kotten / vnnnd Secten / des gemeinen vnuerstendigen manns / mit allein kein Chrißliche lere / Sunder auch alle menschliche vnerberckeyt / vnglaub / vnd vnfrid / zu viler verderben / an seel / eere / leib / leben / vnd gut erfindet / des hat man öffentliche exempel vñ bewerung / auß jüngster Pewiſchen auffrur / die von etlichen auffrürischen Predigern vnnnd Buben / eben dergleichen / wie yezo durch die Widertauffer / vnterstanden angefangen / vnd aufferweckt worden ist / Vnd wo solchs zuuor / derst durch Gott / vnnnd die oidenlichen Obrigkcyten / als derhalb gottes werckzeug mit fürkummen / vnnnd abgewendt / diser zeyt von den Bosshafftigen Widertauffern / vnnnd irer Sect / auß eingeben ires anrichters des Teuffels / der von anfang ein möder gewesen ist / nit weniger geschehen möcht / vnnnd solche falsche Propheten in den schaffstleydern billich auß iren fruchten / als inwendig als ler ergste reissende Wölff erkannt werden / wie vnns vnser seligs

Matth. 7. macher **Matth. 7.** gar getrewlich leret.

¶ Es kan auch ein yeder gerings verstands / gar leichtlich er messen / das in so weyten Reichen / vnd Landen / vnnnd zwischen so manigerley Nationen / sprachen / gewonheyten / sitten vnnnd gebreuchen / wie sich yezo der Chrißlich nam außgebreyt hat / das die Chriſten keine sunderliche zeytliche gütter haben / Sunder die alle gemein sein solten / mit nichte bestehen könt / vnnnd wer solchs leret / nichts anders im sinn hat / dann die vnderthon / wider die von Gott verordneten Obrigkeit / vnd den armen hauffen wider die habhafften zu vnfriden / vnnnd auffrur zubewegen / Bey welcher Widertauffer felschlichen erdichten lere / vñ wes sie sunst dabey mer vil verfürlicher lere einfürn / Vnd sich darzu on allen oidenlichen beruff der Chrißlichen gemein / zu denselben iren heymlichen vnd öffentlichen leren vnd predigen / eintringen / vnd

Johan. 10. Joha. 10. als dieß vñ möder / in schaffstal Chriſti steigē / öffentlich vñ genüßlich zuuermacken / das sie nit poten Chriſti / sunder poten des Antichriſti sind / Vnd alle solche jr lere / nit auß dem heyligen geyst / der nit liegen kan / Sunder auß dem Teuffel / der ein vatter der lügen ist / von not wegen kummen muß / Wie sich dann bey zeita

ten der Apostel/dergleichen falschen verführlichen lerer/ neben den
waren Aposteln/ auch einmischeten/ als dauon|Gala.1.vnnd.1. Gala.1.
Johan.2.vnnd an andern mer orten des newen Testaments/ge- 1.Johan.2.
melt würdet/Vnnd das darumb ein yeder frummer Christ/ sich vor
allen iren leren/ als dem Teuffel selbst zuhüten schuldig ist.

wie die widertauffer/so man sie mit dem wort gots vberwindet/von der götlichen schrifft zu irem berümbten geyst fliehen.

¶ Vnnd nachdem die Widertauffer/ so man sie vorgemelter
vnd ander irer böshafftigen leer halb/ mit klarer götlicher schrifft
vberwindet/ oder sie sich vor solcher vberwindung besorgen/ von
der götlichen schrifft alts vnd newes Testaments fliehen/vnd für-
geben/als hetten sie den götlichen geyst der sie irer leer/ ausserhalb
der götlichen schrifft vnderweyset/ damit sie sich abermals als
verführische Teuffels lerer genugsamblich offenbaren/ Dann wo
wirt gottes will yemandt denselben/ eusserlich zuleren vnd bewez-
ren/ anderst erkant/ oder wo mit mögen die geyst(dauon Johan- 1.Joha.4.
nes in seiner Epistel sagt) anderst vnnd gewißlicher probirt wer-
den/dann allein durch die götlichen schrifft alts vnnd newes Tes-
taments/das doch Matth.13.ein yeder der zum reych der hymel
gelert ist/auff seinem scharz herfür treget/Vnd der Apostel Roma. Math.13.
12.Hat yemandt weyssagung/so sey sie dem glauben einlich/was Roma.12.
nun dem glauben einlich ist/ muß in obgemelter schrifft(der vns
Christus vnd seine Apostel glauben heysen) lauter gegründet sein/
Darumb der Apostel.2. Timo.3.zu disem seinem jüngern schreibt 2.Timo.3.
vnd spricht/Dieweyl du von kindheyt auff heylige schrifft wayst/
kan dich dieselbig weyß machen/ zur seligkeyt durch den glauben
in Christo Jesu/Dann alle schrifft von Gott eingegeben/ ist nütz zur
lehr/zur straff/zur besserung/zur züchtigung in der gerechtigkeit/
das ein mensch gottes sey on wandel/ zu allem gutten werck ge-
schickt ic. Es erfindet sich auch/ das Christus vnnd seine Apostel Math. 4.
irer eusserlichen predig vnd leer halben/ sich gegen iren widerteyz vn.22.24.

- Luce. 4. len allweg auff göeliche schrifft gegründt haben/ darumb also in
 Johan. 5. difem fall die Widertaußer jres angemasten geysts halben / auß
 vnd. 7. Luciferischer hoffart/ sich mer gewalts/ weder Christus vnd seine
 Apostel geprauchet/ berümen / vnnnd so in der Christlichen Kirchen
 ein yeder nach seinem geyst / vnnnd nicht auß bewerung göelicher
 schrifft eusserlich lernen / predigen vnd disputiern/ vñ denselben ana
 gemastē geysten/ außserhalb göelicher schrifft/ glaubē werden solt/
 wievil vnnnd mancherley verfürischen Seecten vnd Kotten / vnnnd
 wie ein grosse zerteylung vnd zertrennung würde vnter den Chris
 ten darauff volgen / vnnnd würde alsdenn niemandt wissen kün
 nen / welcher solcher geyst / warhafftig oder lügenhafftig were/
 psal. 115. Diuweyl doch psal. 115. Roma. 3. alle menschen lügner sein / Vñ
 Roma. 3. Ihere. 17. der mensch verflucht wirdt/ der in menschen vertraut/
 Ihere. 17. So spricht der Apostel/ das sich der Sathan auch in einen Engel
 Johan. 8. des liechts verwandel / welchem Sathan nachdem er Johan. 8.
 ein vater der lügen/ vñ von anfang ein mörder ist / am aller basten
 in solcher verfürlichen erlogen lernen/ zertrennung/ zerteylung/ wis
 derwertigkeyt vnd auffrur zumachen / gedient würdt / Wann er
 vermeinet damit/ das klar wort gottes (das er nie vnangefochten
 hat gedulden können) bey den schwachglaubigen/ vñ vnuerstend
 ighen zuuerhindern/ vnd verechtlich zumachen. Darumb gebürt
 sich den Christen mit nichten eusserlicher predig/ leer vnd disputa
 tion halben/ von dem klaren wort gots / alts vnnnd newes Testa
 ments zuweichen/ vñ welche das thun (wie dann bey den Wider
 taußern offentlich erfunden) vnnnd derhalb (als oben auß klarer
 göelicher schrifft genuglich bewert) in der leer Christi nit bleyben/
 1. Johan. 2. die haben. 1. Johan. 2. keynn Got/ sollen auch nit zuhauff genum
 men noch gegrüßet werden / Vnnnd wer solchs thut / hat gemeina
 schafft mit jren bösen wercken.

¶ Dem allem nach/ allen Christlichen Pfarhern vnnnd Predi
 gern gebürt / vor solchem ewigen vñ zeytelichem verfürlichen ver
 derben/ auß grundt des klarn wort gottes/ auffß getreulichst/ vnd
 fleysigst zuwarnen/ Darumb wir dan dise kurze vnterrichtung
 den Pfarhern vnnnd Predigern/ in vnsern Fürstenthumben/ vnnnd
 Landen / Christlicher getreuer vnnnd gnediger meynung/ wie vor

gemelt zuzuschicken verordent haben/Darzu Gott der Almech-
tig sein gnad verleyhe. Amen. Beschehen am Suntag nach dem
Nerven Jarstag / Nach Christi vnnfers seligmachers geburt/
Tausent Fünffhundert vnd im Achtendzweynzigste Jare.

Handwritten text in a historical script, likely Latin or German, appearing as a header or title at the top of the page. The text is mirrored and difficult to decipher due to the quality of the scan and the nature of the original document.